

KATHOLISCHE PFARREI ■ ZÜRICH LIEBFRAUEN

Fasten- und Osterzeit 2022



Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Zürich-Liebfrauen

Redaktion:

Seelsorgeteam

Layout:

Catherine Roschi

Titelbild:

Manfred Hartmann, «Leuchtendes Kreuz», 2004
Akryl auf Leinwand

Redaktionsanschrift:

Kath. Pfarramt Zürich-Liebfrauen
Zehnderweg 9, 8006 Zürich
043 244 75 00
info@liebfrauen.ch
www.liebfrauen.ch

Druck:

N+E Print AG, 8854 Siebnen

Stand:

1. Ausgabe | März 2022

Auflage:

300 Exemplare | Abgabe gratis

■ INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Lebendige Pfarrei	6
Sozialdienst	13
Kirchenmusik	19
Kalender	23
Karwoche	24
Osterzeit	25

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes

Viele stellten sich gerade in den vergangenen zwei Jahren, aber auch jetzt, die Frage: Wie geht es weiter – privat, beruflich, familiär, mit meiner Beziehung, mit meiner Gesundheit, mit unseren Kindern, in der Kirche?

Nach wie vor leben wir in einer sehr ungewissen Zeit. Niemand kann zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Textes überzeugend abschätzen, wie und wann unser Alltag wieder einigermaßen normal weitergeht.

Die beiden Jünger, die sich am Ostermorgen auf den Weg in ihr Heimatdorf Emmaus machen, fühlen sich ähnlich. Die Ereignisse am Karfreitag hatten alles schlagartig verändert und viele Planungen über Bord geworfen. Wie es jetzt ohne Jesus, der schliesslich in der von ihm initiierten Projektgruppe «Kirche 1.0» Leitungsfunktion innehatte, weitergehen soll, wissen sie nicht. Die Jünger haben völlig den Mut verloren. Daher gehen sie nach Hause – niedergeschlagen und ohne Perspektive. Er hatte sie damals so begeistert und motiviert, mitzuarbeiten. Nun stehen sie allein da. Alles war umsonst, ging ihnen wahrscheinlich durch den Kopf.

Die Jünger sind in ihrer Trauer so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie nicht bemerken, dass Jesus schon längst mit ihnen unterwegs ist. Sie suchen und fragen – und Er hilft ihnen, zu hoffen und zu sehen. Jesus gibt ihnen Antworten auf ihre Fragen. Er bleibt mit den Menschen im Dialog, schliesslich ist Gott ein Meister guter Kommunikation, wenn wir ihn zu Wort kommen lassen. Er erklärt ihnen buchstäblich «Schritt für Schritt», warum alles so kommen musste, wie es geschehen ist – aber aus österlicher Sicht, optimistisch und mit Blick in die Zukunft. «Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?», fragt Jesus beinahe rhetorisch. Für Jesus hat alles einen Sinn. Das Leid, das er durchgemacht hatte, war ein Puzzleteil in Gottes grossem Heilsplan, um zu zeigen, dass Gott aus Liebe zu uns Menschen zu allem bereit ist. Für Gott geht es immer weiter, wenn auch auf seine geheimnisvolle Weise, die wir nicht immer nachvollziehen können. Wir ringen um die Zukunft der Kirche. Wir suchen Lösungsmodelle, diskutieren sie auf konstruktive Weise durch, revidieren Gedanken, entdecken neue Möglichkeiten und stossen auch an Grenzen. Es ist ein dynamischer Prozess, ein geistlicher Weg. Wie sekundär Strukturen eigentlich sind, wird

uns immer stärker bewusst. Sie sind lediglich ein Gerüst, denn aktives kirchliches Leben, Glauben und Teilen geschieht schon längst vor Ort. Jede Gemeinde in unserer Stadt, in unserem Kanton, in unserem Land ist einzigartig, ebenso wie die Menschen einzigartig und etwas Besonderes sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir auf dem Pastoralen Weg keine Angst haben sollten. Es geht hier nicht um Verlust, sondern um bunte Vielfalt in entsprechend geeigneten «Räumen». Pastorale Überlegungen bedeuten nicht, dass wir das Rad neu erfinden müssen, sondern dass wir lediglich den Radius erweitern werden. Die Kirchgemeinden bleiben weiterhin bestehen und werden auf noch zu definierende Weise Verantwortung übernehmen und hoffentlich selbständig bleiben. Wir sollten uns nicht zu viele Sorgen machen oder uns von Negativschlagzeilen wie z.B. Kirchenaustritten niederdrücken lassen, denn es hat schliesslich auch schon damals funktioniert – mit deutlich weniger Personal und Ressourcen, dafür aber mit ganz vielen «brennenden Herzen».

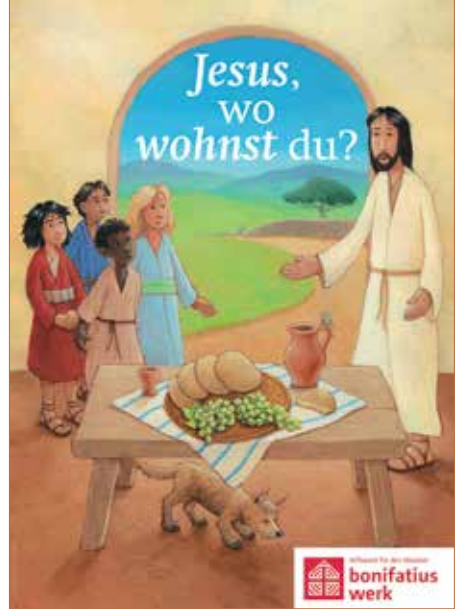
Die nachösterlichen Erzählungen sind, wie ich finde, ein wunderbares Leitbild für unsere Kirche: An verschiedenen Orten und teilweise zur selben Zeit teilen Menschen ihren Glauben und begegnen Christus: einige entdecken das leere Grab, andere tauschen sich im Bibel-Teilen miteinander aus, es wird Eucharistie mit Brot gefeiert, in Jerusalem findet eine Gremiensitzung statt, schon bald wird mit dem Heiligen Geist gefirmt, Menschen werden ausgesendet, die Kirche wächst – nicht in Konkurrenz zueinander – sondern als buntes Netzwerk.

Ich wünsche uns allen, dass wir alle gemeinsam einmütig und positiv eingestellt auf unserem Weg vorankommen. Wie auch immer wir am Ende – manches nicht zur Zufriedenheit aller – werden entscheiden müssen, ist eines ermutigend: Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

Der Herr ist auferstanden, er lebt!

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest
Euer Pfarrer und das Seelsorgeteam





Katechese

Liebe Pfarreimitglieder

Ankündigung «Erstkommunion»:

Am Sonntag, 8. Mai 2022, werden in unserer Pfarrei Liebfrauen 10 Kinder zum ersten Mal zum «Tisch des Herrn» geladen. Seit Beginn des Schuljahres werden die Kinder auf diesen Tag vorbereitet.

Das Thema wird lauten: «Jesus, wo wohnst du?»

Wir beginnen um 10.30 Uhr mit dem feierlichen Gottesdienst.

Ankündigung «Firmung»:

Am Samstag, 25. Juni 2022, feiern wir das Sakrament der Firmung.

Gemeinsam mit der Pfarrei Bruder Klaus werden 7 Jugendliche auf das Firmensakrament vorbereitet. In diesem Jahr wird die Feier in der Pfarrei Bruder Klaus stattfinden. Firmspender wird unser Bischof Joseph M. Bonnemain sein.

Der Gottesdienst beginnt um 16.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Dinter

Pfarreirat

Liebe Freundinnen und Freunde von Liebfrauen

«Es ist nie zu spät, das zu werden, was man hätte sein können», soll die englische Schriftstellerin George Eliot (1819–1880) weise und hoffnungsvoll gesagt haben.

Nun haben wir wieder die Möglichkeit, während den vierzig Tagen der Fastenzeit all das loszulassen, was uns im Wege steht und uns letztlich in der Nachfolge Jesu behindert. Die Fastenzeit ist die grosse Chance, unserer wahren Berufung wieder ein Stück näher zu kommen, um ein erfülltes und glückliches Leben zu leben. In der Karwoche können wir Jesus zumindest geistig auf seinem Weg des Leidens und Sterbens begleiten, um mehr und mehr mit ihm eins zu werden. Und an Ostern können wir als neue Menschen mit Jesus Christus zusammen auferstehen, um dann an seiner Seite mutig und frei voranzuschreiten und das Leben in seiner Fülle zu leben. Als Auferstandene werden wir von Neuem unsere kleineren und grösseren Ängste und Nöte gelassener, hoffnungsvoller und mutiger meistern und die wunderschönen Seiten des Lebens im Kleinen wie im Grossen wahrnehmen und voll und ganz geniessen können.

Vor diesem Hintergrund möchten wir vom Pfarreirat Ihnen / Euch auch dieses Jahr das Angebot machen, von Gründonnerstag bis Karfreitag, in der Nacht und am Tag, in Stille vor dem Allerheiligsten Jesus auf seinem Leidensweg nahe zu sein und ihm auch die eigenen kleineren und grösseren Kreuzwege anzuvertrauen.

Letztes Jahr waren wir überwältigt und sehr dankbar, dass trotz der Coronapandemie rund 120 Betende über alle Stunden verteilt, am Tag und auch in der dunklen Nacht, vor dem Allerheiligsten in der Krypta an Liebfrauen in ehrfurchtsvoller Stille und tiefem Gebet verweilten.

Da offensichtlich diese Anbetungsnacht ein echtes Bedürfnis der Freundinnen und Freunde von Liebfrauen Zürich darstellt, möchten wir vom Pfarreirat auch dieses Jahr von **Gründonnerstag, 14. April 2022, ab circa 21.00 Uhr, bis Karfreitag, 15. April 2022, bis circa 14.00 Uhr**, in unserer Krypta zusam-

men mit Ihnen / Euch vor dem Allerheiligsten im stillen Gebet wachen, um so das Auferstehungsfest von Ostern noch intensiver zu erleben.

Sie alle sind ganz herzlich eingeladen, an dieser Anbetungsnacht des Leidens und Sterbens Jesu Christi von Gründonnerstag bis Karfreitag 2022 in der Krypta Liebfrauen Zürich teilzunehmen!

Hinten in der Kirche werden Listen aufgelegt, wo man sich als Verantwortliche/r für eine oder mehrere Stunden eintragen kann.

Herzlichen Dank bereits im Voraus für Ihre / Eure Teilnahme an der Anbetungsnacht 2022, die zum Segen von Ihnen / Euch und von uns allen sein wird.

Herzliche Grüsse
Stephan Oetterli, Präsident Pfarreirat

Frauenverein

Liebe Frauen

In den letzten zwei Jahren mussten wir Vorstandsfrauen unseren Mitgliedern immer wieder Flexibilität abverlangen. Verschiedene Veranstaltungen mussten wir absagen oder verschieben. Unser Jahresprogramm hat sich auch schon wieder verändert:

Samstag, 23. April 2022, 10.00 – 16.00 Uhr

Besinnungstag für Frauen, Pfarreizentrum Liebfrauen, Saal
(Eintreffen ab 9.30 Uhr)

Samstag, 18. Juni 2022, 14.00 Uhr

Generalversammlung, Pfarreizentrum Liebfrauen, Saal

Mittwoch, 24. August 2022

Jahresausflug
(Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben)

Wir hoffen auf erfülltere Zeiten, denn...

...«Unsere Hoffnung muss Worte bekommen, welche die Menschen verstehen, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, Worte, die Trauer tragen, Worte, die trösten, Worte, die Freude schenken.»

Und...

... vergiss die Träume nicht,
wenn die Nacht wieder über dich hereinbricht und die Dunkelheit
dich wieder gefangen zu nehmen droht.
Noch ist nicht alles verloren.
Deine Träume und deine Sehnsüchte tragen Bilder der Hoffnung in sich.
Deine Seele weiss, dass in der Tiefe Heilung schlummert
und bald in dir ein neuer Tag erwacht.

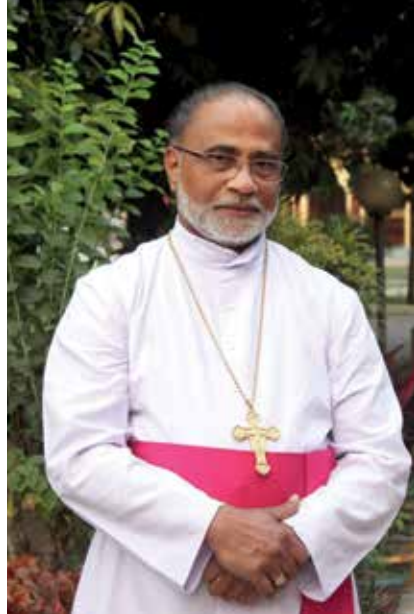
Ich wünsche dir,
dass du die Zeiten der Einsamkeit nicht als versäumtes Leben erfährst,
sondern dass du beim Hineinhorchen in dich selbst noch Unerforschtes
entdeckst.

Ich wünsche Dir,
dass dich all das Unerfüllte in deinem Leben nicht erdrückt, sondern dass du
dankbar sein kannst für das, was dir an Schönerm gelingt.

Ich wünsche dir,
dass all deine Traurigkeiten nicht vergeblich sind, sondern dass du aus der
Berührung mit deinen Tiefen auch Freude wieder neu erleben kannst.

Irischer Segenswunsch

Mit herzlichen Grüßen
Vorstand Frauenverein



Verein Gorakhpur

**Verein Freunde der Diözese
Gorakhpur / UP, Indien**

Auch wenn die Finanzierung der Umgebungsarbeiten und der Zufahrtsstrasse für das Hospiz sowie für den Ambulanz-Jeep immer noch nicht ganz gesichert ist (es fehlen noch etwa CHF 18'000.-), sind wir zuversichtlich, dass wir den fehlenden Betrag durch Ihre Spenden und Beiträge von Sponsoren bald zusammen haben. Dann können wir zurückblicken auf ein grossartiges, ja fast monumentales Werk, das durch Ihr Mitwirken, liebe Freunde unseres Pfarreiprojekts, entstanden ist und das für viele alte, arme und kranke Menschen zu einem grossen Segen geworden ist. Man stelle sich vor, wie das wohl für solche Menschen sein muss: Entweder im Strassengraben einfach zu sterben oder in einem Hospiz umsorgt und in Würde den Lebensabend verbringen zu dürfen.

Wir sind aber auch bereits unterwegs zu «neuen Ufern». Bischof Thomas Thuruthimattam in Gorakhpur plagt schon lange ein Gedanke, den er uns auch in eher düsteren Bildern schildert. Nicht nur bei uns, sondern auch in Indien, sogar in ländlichen, bäuerlichen Gegenden im Norden, lösen sich traditionelle Familienstrukturen langsam auf. Ein schleichender Prozess zwar, der aber seit dem für alle möglichen Zugang zu Social Media und durch die grassierende Arbeitslosigkeit immer mehr beschleunigt wird. Väter haben lokal oft keine Arbeitsmöglichkeit, und müssen sich deshalb weit weg in Grossstädten wie Delhi, Mumbai oder anderen Ballungszentren als Tagelöhner verdingen, sind oft für ein ganzes Jahr von ihrer Familie getrennt. So fällt die ganze finanzielle Last der Familie auf die Frau und die Kinder, denn das Wenige, was die Väter aus der Ferne beisteuern können, reicht halt bei weitem

nicht. Väter fehlen auch als Vorbilder für ihre Kinder. So halten sich diese immer mehr auf der Strasse – auf der Gasse, wie wir sagen würden – auf, statt die Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu absolvieren. Da geraten sie dann zusammen mit ihresgleichen immer mehr in die Fangarme krimineller Banden. Sie werden als Drogenkurier angeheuert. Die nepalesische Grenze ist sehr nahe und von dort kommen Drogen in grossen Mengen. Die Jugendlichen greifen selbst zu Drogen, was ganz im Sinne der Dealer ist. Da sie aber das Geld für die „Ware“ nicht haben, werden sie auch immer mehr in die Kriminalität getrieben, zu Diebstahl zum Beispiel. So gelangen sie dann in die Arme der Polizei, die mit ihnen alles andere als zimperlich verfährt. Sie kommen ins Gefängnis, werden ohne juristischen Beistand verurteilt, lange bevor sie volljährig sind. Im Gefängnis werden sie durch andere Insassen noch mehr kriminalisiert, und so dreht sich das Karussell immer schneller, aus dem sie nicht mehr aussteigen können. Der Staat kümmert sich nicht um diese Jugendlichen und die herrschenden Zustände in den Gefängnissen können wir uns kaum ausmalen.

Deshalb möchte Bischof Thomas ein Zentrum errichten, als Anlaufstelle für Familien und Jugendliche, eine psychologische und soziale Beratungsstelle, die niederschwellige, präventive Hilfestellung anbietet, bevor es zu spät ist. Bischof Thomas möchte lieber Jugendliche und Familien auffangen und auf eine gute Zukunftsbahn bringen, statt sie in den Gefängnissen besuchen zu müssen. Das Begegnungszentrum soll ein 2-stöckiger Bau, mit Beratungs- und Aufenthaltsräumen werden. Auch Räume für Jugendliche, wo sie sich treffen und austauschen können, statt auf der Strasse auf die schiefe Bahn zu geraten, soll es dort geben. Professionelle Jugendarbeiter und Berater stehen zur Verfügung, denn die Diözese verfügt über eine sehr effiziente Sozialeinrichtung; bloss fehlt es an einem geeigneten Gebäude, damit sie diese Arbeit auch wirkungsvoll ausüben können. Ein Bauplatz und die nötigen staatlichen Bewilligungen liegen vor. Bereits sind die Aushubarbeiten im Gange.

Bischof Thomas hat auch von verschiedenen Sponsoren, so von einem deutschen Bistum und von Missio Deutschland, finanzielle Zusagen bekommen. Wir würden uns gerne mit etwa CHF 60'000.00 – 65'000.00 daran beteiligen. Das heisst, dass auch wir wieder bei Sponsoren und Ihnen anklopfen müssen, das aber der guten Sache halber gerne tun.

Zum Schluss noch dies: Zu Weihnachten erhielten wir ein paar zweckgebundene Spenden für bedürftige Menschen und die Kinderheime. So wurden z.B. viele Wolldecken an Menschen auf der Strasse, aber auch 160 davon an Insassen in einem staatlichen Gefängnis verteilt. Bischof Thomas schrieb, wie erstaunt die Gefängniswärter und Angestellten waren, dass eine katholische Organisation so etwas tut, wo doch die meisten Gefangenen Hindus seien. Er macht eben keinen Unterschied, welcher Religion oder Ethnie Menschen angehören. Für ihn sind alle Geschöpfe und Ebenbild Gottes.

Für den Vorstand

Pfarrer Josef M. Karber und Aline Wolf

Auf <https://liebfrauen.ch/-4/angebot~67/projekt-gorakhpur--~837/> finden Sie übrigens immer die neusten Informationen und Bilder zu unseren Projekten.

Dort können Sie auch einen Einzahlungsschein herunterladen.

PS: Unser Spendenkonto hat eine neue Nummer:

IBAN CH05 8080 8009 0515 4162 8

Neue Einzahlungsscheine können im Sekretariat bezogen werden.

Weltgebetstag der Frauen – England, Wales und Nordirland «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben»

Der «World Day of Prayer» wird seit 1887 von Frauen verschiedenster Konfessionen gefeiert – inzwischen in über 170 Ländern, jedes Jahr für ein anderes. Frauen aus dem jeweiligen Land gestalten eine Liturgie, die überall auf der Welt am ersten Freitag im März in Solidarität gefeiert wird. Die Kollekten werden dabei für Bildungs-, Friedens- und Sozialprojekte im jeweiligen Land gesammelt.

Die Bevölkerung von England, Wales und Nordirland ist sehr multikulturell. Dies hat zum einen mit der Kolonialgeschichte des britischen Königreichs zu tun, zum andern mit der Einwanderung und der Aufnahme von Flüchtlingen aus allen Erdteilen seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme grosser sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen zur Sprache, die sich während der Coronapandemie spürbar verschärft haben.



Die Altstadtkirchen Augustiner, Liebfrauen, St. Andrew's, Grossmünster, St. Peter, Predigern und Fraumünster, und die evangelisch-methodistische Kirche laden herzlich zur gemeinsamen Feier mit Musik und Impressionen von den Inseln ein.

**Freitag, 4. März 2022, 19.00 Uhr
Fraumünster, 8001 Zürich**



velafrica
Mobility with perspectives

Velos verändern Leben

In Zusammenarbeit mit Velafrica sammeln wir ausgediente Velos, die wieder flott gemacht und nach Afrika verschifft werden.

Über 20'000 Velos gelangen aus der Schweiz nach Afrika und erleichtern dort den Menschen den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und eröffnen wirtschaftliche Chancen. Wer ein Velo hat, kann deutlich mehr transportieren und wesentlich grössere Distanzen zurücklegen. Es bleibt mehr Zeit zum Lernen oder zur Bewirtschaftung der Felder.

Velafrica transportiert nicht nur Velos nach Afrika, sondern auch Wissen. Gemeinsam mit lokalen Partnern baut die gemeinnützige Organisation Velowerkstätten auf, führt Schulungen durch und bildet Mechanikerinnen und Mechaniker aus. Es entstehen Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten in der Velomontage, Reparatur und im Vertrieb.

Wir möchten Perspektiven schaffen.

Samstag, 26. März 2022, 9.00 – 17.00 Uhr
auf dem Areal der Pfarrei Liebfrauen

Fastenzmittag

Am Sonntag, 27. März 2022, sind Sie herzlich zum Fastenzmittag im Saal des Pfarreizentrums eingeladen. Der Erlös kommt der Fastenaktion zugute. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Sonntag, 27. März 2022, 12.00 – 14.00 Uhr
Saal, Pfarreizentrum Liebfrauen



Recht auf Gesundheit und Gleichstellung

In Nepal ist der Missbrauch von Macht und Geld auf allen Ebenen verbreitet. Es leiden jene am meisten, die sowieso schon am Rande der Gesellschaft leben: Kasten- und Landlose, Arme und Frauen. Mangelernährung, miserable hygienische Bedingungen und extreme körperliche Anstrengung führen bei vielen Frauen zu einer äusserst schmerzhaften Gebärmuttersenkung. Kinderheiraten sind nach wie vor verbreitet und in Folge der Covid-19-Pandemie wieder angestiegen.

Die Aufklärungskampagnen der Partnerorganisationen von Fastenaktion machen Hoffnung. So wurde die Bekämpfung des Uterusvorfalls ins Staatsbudget aufgenommen: Betroffene können sich kostenlos operieren lassen. Weiterhin thematisieren die Projekte die Gleichberechtigung oder die Kinderheiraten. Mit neuen Anbautechniken wirken Bäuerinnen und Bauern der schlechten Bodenqualität entgegen und sind weniger auf Importreis angewiesen. Der Anbau von Gemüse sowie Obst- und Nussbäumen bereichert langfristig ihre Ernährung.

Gebärmuttervorfall: Ausdruck der misslichen Lage der Frauen

In Nepal ist der schmerzhafte Gebärmuttervorfall sehr verbreitet, weil die Frauen stark von harter körperlicher Arbeit, kurzen Geburtenfolgen und schlechter Ernährung betroffen sind. Die Fastenaktion-Partner engagieren sich auf verschiedenen Ebenen, die Anzahl von Gebärmuttervorfall durch Prävention zu reduzieren oder den Zugang zu medizinischer Versorgung sicherzustellen. So sensibilisieren sie Frauen, regelmässig die Gesundheitszentren sowohl vor als auch nach der Entbindung zu besuchen. Als Folge davon



hat sich die Zahl der Frauen, die ein Gesundheitszentrum besuchen, über die Jahre fast verdoppelt. Gleichzeitig dient das Engagement gegen den Gebärmuttervorfall als Einstieg zu Diskussionen über Gleichberechtigung und Geschlechter-

rollen. Dadurch ändert sich der Umgang der Mädchen mit der Menstruation. Immer mehr Mädchen besuchen nun auch während ihrer Periode die Schule und müssen sich nicht mehr in Menstruationshütten verstecken.

Die Veränderung sollte bei einem selbst beginnen...

Die frauengeführte Partnerorganisation Aawaaj arbeitet seit 2014 in Palata. Ihre Mitarbeiterinnen haben viele Veränderungen in Gang gebracht: Über die Hälfte der Geburten finden nun in Gesundheitszentren statt und über 60% der Familien haben Küchengärten angelegt. Ein Drittel der Haushalte lehnen inzwischen die Chhaupadi-Tradition ab, bei der Mädchen und Frauen während ihrer Menstruation in schäbige Hütten oder Ställe verbannt werden.

Srijana Aidi erzählt: «Ich gehe in die 10. Klasse. Seit meiner Kindheit habe ich soziale Diskriminierung in meiner Familie erlebt. Meine Eltern hielten sich strikt an Chhaupadi, und ich musste während der Menstrua-



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione
Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag

CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen
Nepal 134295

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag

CHF



tion immer im Viehstall bleiben. Eines Tages wurde ich von Aawaaj zu einer weiblichen Jugendgruppe eingeladen. Monatlich diskutierten wir über reproduktive Gesundheit, Chhaupadi und Kinderheirat. Ich fasste den Entschluss, nicht mehr in den Viehstall zu gehen. Als meine Mutter das nach zwei Monaten bemerkte, geriet sie in grosse Sorge, denn sie vermutete eine Schwangerschaft. Da erzählte ich ihr von meinen Ängsten während der Chhaupadi-Aufent-

halte im Stall und davon, was ich in der Jugendgruppe gelernt hatte. Und schliesslich sei in den vergangenen Monaten ja kein Unheil über die Familie hereingebrochen, obwohl ich trotz Periode immer im Haus übernachtet habe – offenbar können die Götter ganz gut damit leben. Das überzeugte meine Eltern und seither schlafe ich nicht mehr im Stall.»

Frauen und Kastenlose sind besonders stark benachteiligt

Das Projekt von Caed arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung von Ernährung und Gesundheit und es hilft benachteiligten Bevölkerungsgruppen, zu ihren Rechten zu kommen. So wurden im Berichtsjahr über 2'500 Personen zum Errichten von Küchengärten geschult, wobei besonderes Gewicht auf die Verwendung traditioneller Sorten gelegt wurde. Zudem erhielten 1'000 Personen Weiterbildungen zu Saatgutherstellung und Setzlingsaufzucht. Durch Sensibilisierung von über 4'200 Personen wurde der Einbezug der unberührbaren Dalits in politische Diskurse, Strukturen und Prozesse verbessert und Dalits werden nun vermehrt ins allgemeine Leben einbezogen. Bei solchen geschlechts- und kastenbasierten Fragen spielen Schamanen eine Schlüsselrolle. Dank dem Engagement von Caed haben nun Schamanen aus zwei Dörfern ihre diskriminierenden Praktiken gegenüber menstruierenden Frauen aufgegeben, akzeptieren nun Mahlzeiten, die von menstruierenden Frauen gekocht wurden oder kommen von der Chhaupadi-Tradition ab.

Recht der Frauen auf Gesundheit und Gleichstellung sind die Themen der diesjährigen Ökumenischen Fastenkampagne an Liebfrauen.

Sie findet vom 2. März 2022 bis 10. April 2022 statt.

Angebote für Senioren und Seniorinnen

Autorenlesung in der Pfarrei Liebfrauen

«Diese Lesung ist allen gewidmet, die suchen und fragen nach dem tragenden Grund und Sinn ihres Lebens» (nach Eva Maria Zwyer).

Die Autorin Eva Maria Zwyer ist für viele suchende Menschen ein Glücksfall. Ihr Leben ist reich an Erfahrung und lotet aus, welche Grenzen ein spirituelles Leben erreicht oder überschreitet. Ein Mut machendes Buch, das suchenden Menschen ein freundlicher Begleiter auf ihrem Weg ist. Wir freuen uns, dass Eva Maria Zwyer die Einladung zur Autorenlesung bei uns angenommen hat.

Donnerstag, 24. März 2022, 14.30 Uhr
Saal, Pfarreizentrum Liebfrauen

Besuch der liberalen jüdischen Gemeinde Or Chadasch

Einmal jährlich besuchen die Christkatholische Kirche Zürich, die Reformierten Altstadtkirchen und die Pfarrei Liebfrauen eine andere Religionsgemeinschaft.

In diesem Jahr sind wir bei der liberalen jüdischen Gemeinde Or Chadasch eingeladen. Die Gemeinde engagiert sich aktiv am innerjüdischen und interreligiösen Dialog. Die Veranstaltung findet mit Voranmeldung statt. Es gelten die dann gültigen BAG-Bestimmungen. Eine separate Ausschreibung folgt.

Eine Veranstaltung von

Altstadtkirchen 65+ Christkatholisch | reformiert | Katholisch

Mittwoch, 6. April 2022, 14.30 Uhr
Jüdische Liberale Gemeinde Or Chadasch
Hallwylstrasse 78, 8004 Zürich





Erzählen wirkt Wunder

Märchen sind immer ein Geschenk. Die Kraft der Märchen entwickelt sich vor allem, wenn sie, so wie früher, frei erzählt werden. Wer es schon einmal erlebt hat, möchte dieses Erlebnis nicht mehr missen. Wie für Generationen vor uns, die sie überliefert haben, sind sie auch für uns immer wieder eine Gelegenheit, Märchen als Mutmacher zu nutzen. Bei besonderen Lebensabschnitten können Märchen das ausdrücken, was sich sonst nur schwer sagen lässt. Ein Leben ohne Märchen scheint mir mittlerweile kaum noch denkbar. Es ist, als würden die Sterne am Himmel fehlen.

Wir freuen uns auf eine unterhaltsame Märchenstunde mit der Märchenerzählerin Susanna Ackermann-Witteck.

Donnerstag, 28. April 2022, 14.30 Uhr
Saal, Pfarreizentrum Liebfrauen



Vorschau: Seniorenreise mit dem Zug nach Montreux

Aus dem Reiseprogramm:

Abfahrt gegen 8.30 Uhr mit dem Zug nach Montreux, Morgenkaffee auf der Terrasse des Hotel Suisse Majestic, Montreux.

Wir laufen entlang der berühmten Promenade (exotische Blumen, Palmen und Blick auf die französischen Alpen) und halten an der Bronzestatue von Freddy Mercury (kurze Geschichte des Sängers und seiner Band Queen). Wir besuchen das Museum im Casino «Mountain Studios». Wir hören die besten Aufnahmen zwischen 1978 und 1995 (optional). Danach fahren wir mit einem alten Schiff (1904+) auf dem Lac Léman zum mittelalterlichen Schloss Chillon.

Wir besuchen dieses beeindruckende Schloss und erfahren etwas über seine Geschichte. Von Chillon aus fahren wir mit dem Zug zu den römischen Weinbergen, die von der UNESCO zum Kulturerbe erklärt wurden. Hier treffen wir uns zu einer Weinprobe beim Vinorama. Eine separate Ausschreibung folgt. Rückfahrt mit dem Zug ab 17.00 Uhr – Ankunft in Zürich gegen 19.00 Uhr

Donnerstag, 23. Juni 2022, 8.30 – 19.00 Uhr
Zürich – Montreux

MATINEE IN LIEBFRAUEN

Die Herbstzeitlosen

Mit dem Tod ihres Mannes Hans hat die 80-jährige Martha ihre Lebens-, lust verloren und würde ihm am liebsten ins Jenseits folgen. Die Jassrunde mit den Freundinnen ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Ihr Dorfladen in Trub im schweizerischen Emmental dümpelt vor sich hin, und ihr Sohn Walter, der Dorfpfarrer, möchte die Räume für seine Bibelgruppe nutzen. Aus dem grauen Gemischtwarenladen wird eine charmante Dessousboutique. Daran stösst man sich jedoch im Ort, und schnell macht sich Widerstand bei den Einwohnern breit. Ihr eigener Sohn opponiert ebenso wie der konservative Gemeindepräsident der fiktiven Traditionspartei LLP, Fritz Bieri, Sohn von Marthas Freundin Hanni, gegen die vermeintliche Verführung zur Sündhaftigkeit durch Reizwäsche.

Regie: Bettina Oberli, Erscheinungsjahr 2006

Samstag, 2. April 2022, 10.30 Uhr

Saal, Pfarreizentrum Liebfrauen

Weitere Termine

Samstag, 7. Mai | 4. Juni | 2. Juli 2022

Weitere Angebote der Pfarrei

Yoga 60+: Dienstag, 9.30 Uhr

Englisch Konversation: Dienstag, 14.30 Uhr

Kinesiologie: jeden 1. Freitag des Monats

Kirchenmusik an Liebfrauen

Neben den vielen musikalisch verschiedenartig gestalteten Gottesdiensten im Frühjahr 2022 ragt sicher ein «Highlight» – für einmal erscheint der Anglizismus für angebracht, s. unten! – aus dem Programm heraus. Endlich, nach zweijähriger Verschiebung wollen wir Händels «Messiah» – und damit eines der beliebtesten und bekanntesten Oratorien überhaupt – aufführen.

Unser Chor und Instrumentalensemble in historisch informierter Besetzung

werden von einem hochkarätigen Soloquartett unterstützt. Vor allem die Sopranistin genießt dank ihrer weltweiten Konzerttätigkeit, den zahlreichen Aufnahmen sowie Ihrer Lehrstühle an renommierten Institutionen wie der Schola Cantorum Basiliensis und dem Mozarteum Salzburg einen internationalen Ruf.

Wir Katholikinnen und Katholiken erleben das allseits bekannte Halleluja häufig im Ostergottesdienst. Im reformierten Raum erfreuen sich wiederum Aufführungen des ganzen Werks zu Advent, bzw. Weihnachten einer grossen Beliebtheit. Tatsächlich besteht im englischsprachigen Raum die Tradition von Wiedergaben während der Passionszeit; die Uraufführung fand denn auch in Dublin am Karfreitag vor genau 280 Jahren statt.

Das dreiteilige Oratorium, das Geburt, Leiden und Sterben sowie Auferstehung Christi zum Inhalt hat, soll mit dem triumphalen Schlußteil Ausblick auf Ostern bieten und hoffentlich auch ein Zeichen zum Ende der zweijährigen Leidenszeit während der Pandemie setzen.

Passionskonzert:
Samstag, 2. April 2022, 20.00 Uhr
Liebfrauenkirche Zürich

Zweitaufführung:
Sonntag, 3. April 2022, 17.00 Uhr
Münster Bern

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

MESSIAH

Ulrike Hofbauer, Sopran
Barbara Erni, Alt
Raphael Höhn, Tenor
Johannes Schwendinger, Bass

Chor an Liebfrauen
Vokalensemble NOVANTIQUA Bern

Instrumentalensemble an Liebfrauen
(auf historischen Instrumenten)

Bernhard Pfammatter, Leitung



Max Regers Choralwerk für die Orgel

Die Organisten Tobias Frankenreiter und Gregor Ehrsam haben sich für das laufende Kirchenjahr und die kommende Weihnachtszeit vorgenommen, Max Regers (1873–1916) Choralwerk für die Orgel – es handelt sich konkret um das Opus 67 und das Opus 79b – aufzuführen. Der originale Titel zu Opus 67 lautet: «Zweiundfünfzig leicht ausführbare Vorspiele zu den gebräuchlichsten evangelischen Chorälen». «Leicht ausführbar» gehört zu den typischen Regerschen Untertreibungen. Es gibt solche, die leicht zu spielen sind, aber es gibt auch solche, die einen beträchtlichen spieltechnischen Aufwand erfordern. Ein beachtlicher Teil der insgesamt 65 Choralvorspiele haben, obwohl evangelisch, in unserem katholischen Kirchengesangbuch Aufnahme gefunden und Sie, liebe ZuhörerIn, lieber Zuhörer, werden die Melodien leicht wiedererkennen. Wir werden versuchen, so präzise wie möglich, die einzelnen Werke nach den im jeweiligen Gottesdienst gelesenen Bibeltexten auszuwählen und hoffen, dass Sie, ebenso wie wir, Freude an diesen spätromantischen Klängen haben werden.

Bildquelle: SLUB Dresden, Deutsche Fotothek, unbekannter Fotograf.

**Kirchenmusik an Liebfrauen
vom Aschermittwoch bis Peter und Paul**

Mittwoch, 2. März, 18.15 Uhr – Aschermittwoch

Choralamt

Choralschola an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Freitag, 25. März, 18.15 Uhr – Verkündigung des Herrn

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1520–1594): Missa Papae Marcelli

Vokalensemble an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Sonntag, 27. März, 11.30 Uhr – Laetare

Petr Eben (1929–2007): Missa Adventus et Quadragesimae

Solo, Damen des Chores an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Samstag, 2. April, 20.00 Uhr – Passionskonzert

Georg Friedrich Händel (1685–1759): «Messiah»

Soli, Vokalensemble NOVANTIQUA Bern

Chor und Instrumentalensemble an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung

(siehe Seite 19)

Donnerstag, 14. April, 20.00 Uhr – Messe vom letzten Abendmahl

Instrumentalmusik

Freitag, 15. April, 15.00 Uhr – Karfreitag

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736),

Giacomo Battistini (1665–1719, Erstaufführung) u.a. Gesänge zur Passion

Singkreis an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Samstag, 16. April, 21.00 Uhr – Osternacht

Kantoren- und Choralgesänge

Choralschola an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Sonntag, 17. April, 11.30 Uhr – Ostern

Luigi Gatti (1740–1817): «Schöpfungsmesse»

Soli, Chor und Instrumentalensemble an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Gottesdienste um 09.30/16.00 Uhr: Musik für Bläser und Orgel

Sonntag, 8. Mai, 11.30 Uhr – Guthirt

Kantorengesänge

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Donnerstag, 26. Mai, 11.30 Uhr – Auffahrt

William Byrd (c. 1540–1623): Mass for three voices

Vokalensemble an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Sonntag, 5. Juni, 11.30 Uhr – Pfingsten

Théodore Dubois (1837–1924): Messe en Fa u.a.

Chor an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Donnerstag, 16. Juni, 18.15 Uhr – Fronleichnam

Edward Elgar (1857–1934), John Stainer (1840–1901)

John Ireland (1879–1962): Te Deum und eucharistische Gesänge

Chor an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

Mittwoch, 29. Juni, 18.15 Uhr: Peter und Paul

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901): Cantus

Missae Vokalensemble an Liebfrauen

Bernhard Pfammatter, Leitung | Gregor Ehram, Orgel

- Mi, 9. März, 9.00 Uhr** Frauenmesse, Kirche
- Mi, 16. März, 17.30 Uhr** Innere Weite erfahren – Innere Weite leben,
Kloster Fahr
- Do, 24. März, 14.30 Uhr** Seniorennachmittag, Saal
- Sa, 26. März, 9.00 Uhr** Velafrica Velosammlung, Piazza
- So, 27. März, 12.00 Uhr** Fastenzmittag, Saal
- Sa, 2. April, 10.30 Uhr** Matinee, Saal
- Sa, 2. April, 20.00 Uhr** Passionskonzert «Messiah», Kirche
- Mi, 6. April, 14.15 Uhr** Lesezirkel, Pfarreizentrum
- Mi, 6. April, 14.30 Uhr** Seniorennachmittag, Saal
- Mi, 13. April, 9.00 Uhr** Frauenmesse, Kirche
- Do, 14. April, 21.00 Uhr** Anbetungsnacht, Krypta
- Sa, 16. April, 22.30 Uhr** Osterapéro, Saal
- Sa, 23. April, 10.00 Uhr** Besinnungstag Frauenverein, Saal
- Do, 28. April, 14.30 Uhr** Seniorennachmittag, Saal
- Mi, 4. Mai, 14.15 Uhr** Lesezirkel, Pfarreizentrum
- Sa, 7. Mai, 10.30 Uhr** Matinee, Saal
- So, 8. Mai, 10.30 Uhr** Feierliche Erstkommunion, Kirche
- Mi, 11. Mai, 13.00 Uhr** Maiwallfahrt Frauenverein
- Mi, 1. Juni, 14.15 Uhr** Lesezirkel, Pfarreizentrum
- Sa, 4. Juni, 10.30 Uhr** Matinee, Saal
- Mi, 8. Juni, 9.00 Uhr** Frauenmesse, Kirche
- Sa, 18. Juni, 14.00 Uhr** Generalversammlung Frauenverein, Saal
- Do, 23. Juni, 8.30 Uhr** Seniorenausflug, Montreux
- Sa, 25. Juni, 16.00 Uhr** Firmung, Pfarrei Bruder Klaus
- Sa, 2. Juli, 10.30 Uhr** Matinee, Saal
- Mi, 13. Juli, 9.00 Uhr** Frauenmesse, Kirche

Palmsonntag	Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem
Samstag, 9. April	17.30 Uhr: Eucharistiefeier
Sonntag, 10. April	09.30 Uhr: Eucharistiefeier 11.30 Uhr: Familiengottesdienst 16.00 Uhr: Eucharistiefeier 20.00 Uhr: Hochschulgottesdienst Segnung der Palmzweige in allen Gottesdiensten.
Gründonnerstag, 14. April	20.00 Uhr: Messe vom Letzten Abendmahl Übertragung des Allerheiligsten in die Krypta. Möglichkeit zur Anbetung bis 23.00 Uhr. Tagsüber keine Gottesdienste. 16.00–17.30 Uhr: Beichtgelegenheit
Karfreitag, 15. April	Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu 10.00 Uhr: Bussfeier 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie 16.30–18.00 Uhr: Beichtgelegenheit 12.00 Uhr: Ökumenischer Kreuzweg Zürich Bei Drucklegung des Pfarrbriefs stand noch nicht fest, ob dieser Anlass stattfindet. Aktuelle Informationen finden Sie auf: www. agck.ch
Karsamstag, 16. April	Tag der Grabesruhe des Herrn Die Kirche ist bis 12.00 Uhr geöffnet. 16.00–17.30 Uhr: Beichtgelegenheit 21.00 Uhr: Segnung des Osterfeuers, Osterlob, Tauferneuerung und Eucharistiefeier Anschliessend Osterapéro

Ostern

Hochfest der Auferstehung des Herrn

Ostersonntag, 17. April

09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Festgottesdienst
16.00 Uhr: Eucharistiefeier
20.00 Uhr: Hochschulgottesdienst

Ostermontag, 18. April

09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Eucharistiefeier

Montag bis Mittwoch der Karwoche sind die Gottesdienst- und Beichtzeiten wie gewohnt, ebenfalls die Zeiten der Eucharistischen Anbetung.

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 26. Mai

09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Festgottesdienst

Pfingsten

Samstag, 4. Juni

08.30 Uhr: Eucharistiefeier
17.30 Uhr: Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juni

09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Festgottesdienst
16.00 Uhr: Eucharistiefeier
20.00 Uhr: Hochschulgottesdienst

Pfingstmontag, 6. Juni 09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag

Samstag, 11. Juni 17.30 Uhr: Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Juni 09.30 Uhr: Eucharistiefeier
11.30 Uhr: Eucharistiefeier
16.00 Uhr: Eucharistiefeier
20.00 Uhr: Hochschulgottesdienst

Fronleichnam

Donnerstag, 16. Juni 06.45 Uhr: Eucharistiefeier
12.15 Uhr: Eucharistiefeier
18.15 Uhr: Festgottesdienst

